

Lohengrin

Wolfram von Eschenbach

zurfluh.de

Lass, Her - re, mich nicht ü - ber - se - hen was mir an Heil und Huld ge - sche - hen,

9 an Se - lig - keit, die en - de - los dein Kind und dein Sip - pen - ge - noss

Lass, Herre, mich nicht übersehen,
Was mir an Heil und Huld geschehen,
An Seligkeit, die endelos.
Dein Kind und Dein Sippengenoss

Bin ich, Dir ganz ungleicher:
Ich Armer und Du Reicher,
Versippt in Deiner Menschlichkeit,
Doch teilhaft Deiner Göttlichkeit,

Das Vaterunser mich nennet,
Als Kind mich anerkennt.
Wes Leben so sich endet,
Dass Gott nicht wird gepfändet

Der Seele durch des Leibes Schuld,
Und er dennoch sich die Huld
Der Welt erhielt mit Würdigkeit,
Der blieb vom rechten Ziel nicht weit.